



PROF. DR. UWE BACKES UND PROF. DR. JÖRG GANZENMÜLLER

## Liebe Leserinnen und Leser,

das Jahr 2025 brachte bedeutende Veränderungen für das Hannah-Arendt-Institut. Am 1. Dezember hat Prof. Dr. Jörg Ganzenmüller die Leitung des Instituts übernommen. Zuvor war er elf Jahre lang hauptamtlicher Vorstandsvorsitzender der Stiftung Ettersberg in Weimar und zugleich Inhaber der Professur für Europäischen Diktaturenvergleich an der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Mit ihm gewinnt das Institut einen ausgewiesenen Experten für deutsche Zeitgeschichte und die Geschichte Osteuropas.

Zusätzlich bringt Prof. Dr. Ganzenmüller das DFG-Projekt „Aus dem Holocaust lernen? Gesellschaftliche Aufarbeitungsinitiativen und staatliche Bildungspolitik in beiden deutschen Staaten“ mit an das Institut. Das Projekt untersucht die bildungspolitische Auseinandersetzung mit dem Holocaust in der Bundesrepublik sowie der DDR und leistet damit einen Beitrag zur Wissensgeschichte des Holocaust nach 1945.

Bis zum Amtsantritt des neuen Direktors wurde das Institut kommissarisch von Prof. Dr. Uwe Backes und seinem Stellvertreter Prof. Dr. Mike Schmeitzner geleitet. Unter ihrer Führung entwickelten sich alle Forschungsfelder erfolgreich weiter. So wurde beispielsweise im Rahmen des sächsischen Verbundprojekts DIKUSA das Projekt „Aus, nach und innerhalb von Deutschland migrierte Frauen – Aufbau einer erfahrungsgeschichtlichen Wissensbasis“ abgeschlossen. Ebenso erfolgreich zu Ende geführt wurde das Projekt „Zu ihrem Besten? Kinderrechte, kulturelle Bildung und Demokratieerziehung in Europa seit 1924“, das sich mit der Entwicklung der Kinderrechte im 20. Jahrhundert in globalen, nationalen und lokalen Kontexten befasste.

Die Mitarbeitenden eines zentralen Kooperationsprojekts des Instituts und der TU Dresden – „REXKLIMA: Rechtsextremismus versus Klimaschutz? Nationalistische Opposition in einem transnationalen Politikfeld“ – konnten erste Ergebnisse in internationalen Fachorganen präsentieren. Die vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderte Nachwuchsforschergruppe untersucht, wie rechtspopulistische und rechtsextreme Parteien gegen klimapolitische Maßnahmen mobilisieren.

Ein Höhepunkt des vergangenen Jahres war das Hannah-Arendt-Forum. Am 50. Todestag Hannah Arendts präsentierte Prof. Dr. Thomas Meyer seine vielbeachtete Biografie der Namensgeberin des Instituts. Im ausverkauften Marta-Fraenkel-Saal des Deutschen Hygiene-Museums zog er mit seinen packenden Ausführungen zum Leben und Werk Arendts das Publikum in seinen Bann. In der anschließenden Diskussion beantwortete er die zahlreichen Fragen der Zuhörerinnen und Zuhörer so kompetent wie humorvoll. Wir bedanken uns herzlich bei Prof. Dr. Meyer, dass er trotz zahlreicher internationaler Anfragen den Weg nach Dresden gefunden hat.

Im Rahmen unserer Institutsreihen sind 2025 vier Monografien erschienen. In den „Schriften des HAIT“ („Blaue Reihe“) kam das Standardwerk zu den Todesurteilen sowjetischer Militärtribunale gegen Deutsche (1944–1947) in einer aktualisierten und stark erweiterten Fassung heraus. Auf über 1400 Seiten bietet der Band neben thematischen Beiträgen 2589 Kurzbiografien der Verurteilten.

In der Reihe „Berichte und Studien“ sind drei Bände erschienen: Filip Bláha und Matthäus Wehowski analysieren

den Umgang der Habsburgermonarchie mit der Spanischen Grippe und setzen dies in den Kontext von Gesundheitspolitik und Krisenmanagement. Das 2024 von Mike Schmeitzner vollendete Werk des verstorbenen ehemaligen Institutsmitarbeiters Johannes Frackowiak zur Germanisierungspolitik in Westpolen (1939–1945) konnte nun im Open Access veröffentlicht werden. Und 80 Jahre nach Kriegsende wurde das Gutachten der Dresdner Historikerkommission in digitaler Form frei zugänglich. Dieses räumt mit Mythen zu den alliierten Luftangriffen auf Dresden im Februar 1945 auf. Außerhalb der Institutsreihen erschien eine weitere Monografie Mike Schmeitzners, die Umstände und Verlauf des sogenannten Freiberger Blutbades von 1923 erstmals quellengesättigt rekonstruiert. Für ein breites Publikum entworfen ist das UTB-Buch von Steffen Kailitz: „Extremismus? Frag doch einfach!“

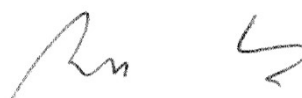
Auch in diesem Jahr sind wieder zwei Ausgaben unserer Institutszeitschrift „Totalitarismus und Demokratie“ erschienen. Heft 1 widmet sich biografischen Ansätzen in der zeitgeschichtlichen Diktaturforschung. Heft 2 beleuchtet komparatistisch die Geschichte des Jugendstrafvollzugs in der NS-Diktatur, der Bundesrepublik und der DDR, mit einem Fokus auf Erziehungskonzeptionen, Haftpraktiken und normative Spannungen.

Der vorliegende Jahresbericht lässt die vielfältigen Aktivitäten des Hannah-Arendt-Instituts im Jahr 2025 Revue passieren und dokumentiert Fortschritte der Forschung sowie Formen ihrer Vermittlung. Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre!

Dresden, im Juni 2026



Prof. Dr. Jörg Ganzenmüller (Direktor des HAIT seit dem 1.12.2025)



Prof. Dr. Uwe Backes (kommissarischer Direktor des HAIT bis zum 30.11.2025)